

Jahresbericht 2010

der

Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM

März 2011



Prof. Dr. Ludger Pries
Rektoratsbeauftragter der Ruhr-Universität Bochum
für die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB – IGM

Vorwort

Die Gemeinsame Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum – IG Metall hat auch im Jahre 2010 ein umfangreiches Arbeitsprogramm absolviert, welches sich an dem Geist und den Zielsetzungen dieser für Deutschland recht einmaligen Kooperation orientierte. Hierzu bekräftigten bereits bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags am 9. Juli 1975 der damalige Rektor Prof. Dr. Ewald für die Ruhr-Universität und der Erste Vorsitzende der IG Metall Eugen Loderer das „gemeinsame Interesse an einer zukunftsweisenden Bildungsarbeit und Bildungspolitik“ und „an einer verstärkten Hinwendung der Wissenschaft zu Problemen, die sich aus den Lebensverhältnissen und Arbeitsbedingungen der abhängig Beschäftigten ergeben.“

Für die Ruhr-Universität Bochum bilden das Streben nach exzellenten wissenschaftlichen Leistungen einerseits und die Verstärkung der Kooperation mit wichtigen Akteursgruppen aus Wirtschaft und Gesellschaft andererseits keinen Widerspruch. Mit ihrem Konzept der *Applied Competence Cluster* (ACC) verfolgt sie seit einigen Jahren im Rahmen des *Research Campus*-Konzepts den engeren Schulterschluss mit der Praxis. Dieses Cluster-Konzept zielt insbesondere auf den Technologietransfer aus der Ruhr-Universität heraus in die regionale und nationale Wirtschaft. Wissenstransfer ist dabei ein wichtiger Faktor zur Stärkung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Innovationskraft. Ohne die Unabhängigkeit universitärer Forschung zu gefährden sollen nicht nur neue Forschungsergebnisse in die Wirtschaft transportiert, sondern gemeinsam im Dialog von Wissenschaft und Praxis Lösungen für wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen erarbeitet werden.

Dieser Vernetzungsgedanke liegt auch der Arbeit der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB – IGM, die nun schon seit mehr als 30 Jahren existiert, zugrunde. Die Gemeinsame Arbeitsstelle will insbesondere die Kooperation zwischen der Arbeitswelt als integralem Bestandteil der Wirtschaft und der wissenschaftlichen Forschung der Ruhr-Universität Bochum verbessern und ausbauen, um zielgerichtet Antworten auf zentrale Fragestellungen aus der Arbeitswelt gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft und Gewerkschaften zu finden.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB – IGM besteht dabei darin, zentrale Herausforderungen in Wirtschaft und Arbeitswelt nicht nur auf Fragen technischer Innovationen zu reduzieren, sondern *soziale und organisationale Innovationen* als integralen Bestandteil wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung zu berücksichtigen.

Soziale Innovationen beziehen sich z.B. auf die gesellschaftlichen Anforderungen der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung, die stark vom demografischen Wandel und Fachkräftemangel geprägt ist. Die von der Hans-Böckler- und Otto-Brenner-Stiftung geförderte und von der Gemeinsamen Arbeitsstelle zusammen mit der Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung im Jahr 2010 begonnene Evaluierung der Öffnung der Ruhr-Universität Bochum für in der beruflichen Bildung Qualifizierte ohne Abitur fragt insbesondere nach organisatorischen Innovationen innerhalb der Universität, um auch für qualifizierte Berufstätige ohne Abitur Zugänge zu akademischer Bildung zukünftig besser zu ermöglichen. Ganz praktisch wird diese Öffnung der Universität für Berufstätige durch die Konzeption und Realisierung

des Weiterbildenden Studiums „Mitbestimmung und Innovation“ für Betriebsräte. Dieses berufsbegleitende Studium, das in Kooperation mit der Akademie der RUB und dem DGB Bildungswerk NRW angeboten wird, führt Betriebsräte an die Universität heran und bildet sie auf akademischem Niveau weiter. Auch die Aktivitäten der Gemeinsamen Arbeitsstelle im vom Europäischen Sozialfond geförderten Projekt-KonQreT, das in Zusammenarbeit mit der IG-Metall-Bezirksleitung NRW durchgeführt wird, trägt wissenschaftliche Erkenntnisse in die Arbeitswelt: Die Arbeitsstelle hat in diesem Projekt u.a. die Aufgabe, aktuelles Wissen dafür nutzbar zu machen, Betriebsräte in der Umsetzung von tarifvertraglichen Regelungen zur Qualifizierung zu unterstützen.

Darüber hinaus bereiten im Kontext des BMBF-Projektes „TeachIng LearnING“ spezielle, von der Fakultät für Sozialwissenschaft und der Gemeinsamen Arbeitsstelle entwickelte Lehrangebote Studierende aus den Ingenieurwissenschaften ab dem kommenden Wintersemester 2011 gezielt auf die Berufstätigkeit vor: Diese Lehrangebote sollen durch die Vermittlung von Grundlagenwissen im Bereich *Management–Arbeit–Organisation* auf Führungsaufgaben im Arbeitsleben vorbereiten und frühzeitig für Fragen der Organisationsentwicklung und Arbeitsbeziehungen sensibilisieren.

Die Vielzahl und Vielfalt der Projekte und Initiativen unterstreichen, dass die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM sowohl fest in die universitären Strukturen als auch in Wirtschaft und Arbeitswelt verankert ist. Dadurch übernimmt sie für die Ruhr-Universität Bochum eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt.



Bochum, den 30. März 2011



Dr. Regina Görner,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Vorwort

Seit 35 Jahren: Die Zusammenarbeit zwischen der Ruhr-Universität Bochum und der IG Metall ist aktueller und intensiver denn je

Seit 1975, also seit mehr als 35 Jahren, kooperieren die Ruhr-Universität Bochum und die IG Metall erfolgreich zum beiderseitigen Nutzen. Waren es ursprünglich die Problemlagen des Strukturwandels der vom Bergbau und der Stahlindustrie geprägten Region, so sind es heute die großen gesellschaftlichen Herausforderungen des sozialökologischen Umbaus und der Arbeitskräfteentwicklung in der Wissenschaftsmetropole Ruhr, welche die Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt unabdingbar machen.

Altbundespräsident Johannes Rau, der unvergessene Wegbereiter unserer gemeinsamen Arbeit, hat die Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt mit der notwendigen „Strategie der ökologischen und sozialverträglichen Modernisierung der Wirtschaftsstruktur“ begründet.

Schaut man auf die Arbeitsschwerpunkte der von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM auch 2010 entwickelten und mitgestalteten Projekte in Forschung, Weiterbildung und Lehre, so wird deutlich, dass dieser Anspruch heute über die regionale Verankerung hinaus nationale Grenzen zu überschreiten hat. Globalisierung und Regionalisierung bilden ein fruchtbares Spannungsfeld. Der im Jahr 2010 durchgeführte Globalisierungsrundgang Ruhr ist ein Beispiel für die erfolgreiche Weiterbildung im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms.

Und: Es geht schon lange nicht mehr nur um die Veränderungen in der Wirtschaft, sondern auch um die im Bildungsbereich und speziell in den Universitäten und Hochschulen. Auch für die IG Metall wird die Studierenden- und Hochschularbeit immer wichtiger, weil sie die Studierenden als Mitglieder erkennt, aber auch, weil sie in Kooperation mit den Wissenschaften für nachhaltige und sozial abgestimmte Perspektiven der Beschäftigungssicherung sorgen möchte. Dazu dürfen Universitäten und Hochschulen aber nicht einseitig an wirtschaftlichen Interessen ausgerichtet werden.

Der Jahresbericht 2010 der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM beginnt deshalb zu Recht mit der Beschreibung der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen. Dazu gehört die Rolle der Ruhr-Universität Bochum als heute bedeutendster Arbeitgeber in der Region. Ebenso zählt dazu die notwendige regionale Zusammenarbeit der Hochschulen im Ruhrgebiet, aber auch das von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM mitgestaltete Forschungsprojekt zu den Neuen Steuerungsmodellen im Hochschulbereich. Die Begleitforschung zur sozialen Durchlässigkeit für Berufserfahrene ohne Abitur an der RUB ist für uns ebenso wichtig wie die mit der Hans-Böckler-Stiftung gemeinsam durchgeführte Tagung zum Leitbild der „Demokratischen und Sozialen Hochschule“. Wir würden uns wünschen, wenn soziale

Durchlässigkeit zum Studium ein Markenzeichen der Ruhr-Universität würde, die wie keine andere in die Region eingebettet ist.

Seit Ende 2010 führt die Gemeinsame Arbeitsstelle mit Mitteln der Otto Brenner Stiftung, der Hans-Böckler-Stiftung und der RUB gemeinsam mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Ludger Pries ein wichtiges Forschungsprojekt zu den Möglichkeiten der Standort- und Beschäftigungssicherung von Opel Bochum durch. Mit unserer Bezirksleitung in Düsseldorf und mit dem Bildungszentrum der IG Metall in Sprockhövel ist die Gemeinsame Arbeitsstelle dabei, ein „Kompetenznetzwerk“ zur Umsetzung von Qualifizierungstarifverträgen für Betriebsräte aufzubauen.

Diese Vielzahl von Projekten unterstreicht, dass die Kooperation zwischen Hochschule und Gewerkschaften, zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt nicht mehr nach den alten Regeln der 1970er Jahre funktioniert, nach denen eindeutig Orte der Wissensproduktion von denen der Wissensanwendung abzugrenzen waren. Heute sind dagegen dialogische Formen der Kooperation notwendig. Dazu hat die Arbeitsstelle mit ihrem Ansatz der Forschungskoope-ration in den letzten Jahren einen Weg gefunden, der sich auch in 2010 durch eine Reihe strategisch bedeutsamer Projekte ausgezeichnet hat. Forschung soll nicht mehr nur ange-regt, sondern in Kooperation mit ausgewählten Lehrstühlen der Universität mitgestaltet werden.

Alle diese und viele andere der im Jahresbericht aufgeblätterten Aktivitäten zeigen die Vitali-tät und die innovative Arbeit, die von Dr. Manfred Wannöffel, dem Geschäftsführenden Lei-ter der Gemeinsamen Arbeitsstelle, und seinem Team bestehend aus, Dipl.-Soz. Wiss. Anja Buchholz,, Dipl.-Soz. Wiss. Linda Jochheim, Dipl.-Soz. Wiss Stephan Seifen, M.A. Anja Voß und Betriebswirtin grad. Petra Müller, sowie den Stud. Hilfskräften Melissa Reuter und Theresa Reymann, auch 2010 geleistet wurde.

Hervorheben möchten wir aber auch die Arbeit von Prof. Dr. Ludger Pries, der als Rekto-ratsbeauftragter seit nunmehr acht Jahren wiederum einen nicht unerheblichen Teil seiner Schaffenskraft dafür verwandt hat, die Aktivitäten der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM zu unterstützen, für sie in der Hochschulleitung zu werben und so letztlich auch zu einer besseren Verankerung der Arbeitsstelle beizutragen. Schließlich kann die Zusam-menarbeit zweier so unterschiedlicher Organisationen nur funktionieren, wenn diese von der Hochschulleitung und den Gremien der Universität akzeptiert und getragen wird. Auch dazu wurde 2010 ein guter Beitrag geleistet.

A handwritten signature in black ink, reading "Regina Gö" followed by a stylized flourish.

Frankfurt/M. 15.03.2011

Gliederung

I.	Hochschulpolitische Rahmenbedingungen 2010	3
II.	Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche der Gemeinsamen Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/IG Metall im Jahr 2010	9
	1. ARBEITSBEZIEHUNGEN	9
	1.1. Forschungsk Kooperation	9
	1.2. Wissenschaftliche Weiterbildung	10
	1.3. Universitäre Lehre	10
	1.4. Transfer	11
	2. GLOBALISIERUNG	12
	2.1. Gestaltung	12
	2.2. Universitäre Lehre	13
	2.3. Transfer	13
	3. AUTO-MOBILITÄT	15
	3.1. Forschungsk Kooperation	15
	3.2. Transfer	15
	4. BILDUNG	16
	4.1. Forschungsk Kooperation	16
	4.2. Gestaltung	19
	4.3. Wissenschaftliche Weiterbildung	20
	4.4. Lehre	20
	4.5. Transfer	21
III.	Personal- und Organisationsentwicklung in Jahr 2010	23
IV.	Personalliste 2010	24
V.	Publikationen 2010	24

I. HOCHSCHULPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN 2010

Das Berichtsjahr 2010 stand zweifellos im Zeichen der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010. Das Kulturhauptstadtjahr bot eine besondere Gelegenheit, die Fortschritte der ehemals vom Primat des Bergbaus und der Stahlindustrie ökonomisch wie sozial geprägten Region zu einer kultur- und vor allem wissenschaftsgeprägten Metropole des 21. Jahrhunderts einer breiten, internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren. Kaum eine andere Region Europas hat in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten einen derart tiefgreifenden ökonomischen und sozialen Wandlungsprozess durchlaufen wie das Ruhrgebiet. Im Jahr 2010 verfügt die Region über die dichteste Hochschullandschaft Europas. Kamen mit der ersten Gründung einer Universität an der Ruhr – der Ruhr-Universität Bochum – im Jahr 1964 erstmals überhaupt Studierende in diese Region, studieren 45 Jahre später bereits an fünf Universitäten und 13 weiteren Hochschulen mehr als 170.000 Studierenden; eine Zahl, die in den nächsten Jahren mit der Abschaffung der Wehrpflicht und den doppelten Abiturjahrgängen bis 2016 noch deutlich zunehmen wird. Insbesondere die weit über 20.000 ausländischen Studierenden unterstreichen die zunehmende Attraktivität des Standortes Ruhr für Menschen aus Aller Welt. Aber auch als Arbeitsplatz haben die wissenschaftlichen Einrichtungen an der Ruhr einen herausragenden Stellenwert für die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarkts erlangt. Allein die Ruhr-Universität als bereits größter Arbeitgeber Bochums beschäftigt im Jahr 2010 mehr als 5.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Wissenschaft, Verwaltung und Technik. Damit übertrifft die stetig wachsende Universität mittlerweile die Anzahl der Beschäftigten der Bochumer Opel-Werke, die in den letzten zwei Jahrzehnten dagegen 75 Prozent ihrer Beschäftigten eingebüßt haben. Darüber hinaus sind an der TU Dortmund 3.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die Universität Duisburg-Essen zählt 4.000 Beschäftigte und an der Fernuniversität Hagen arbeiten 1.020 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu addieren sich 12 regionale Forschungsinstitute zu. Insgesamt sind im Jahr 2010 bereits mehr als 25.000 Beschäftigte aus Wissenschaft, Verwaltung und Technik in den Wissenschaftseinrichtungen des Ruhrgebietes angestellt, also deutlich mehr als in den traditionellen Sektoren des Bergbaus und der Eisen- und Stahlindustrie. Während

jedoch die Arbeits-, Beschäftigungs- und Mitbestimmungsbedingungen der Berg- und Stahlarbeiter des Ruhrgebietes und vor allem ihre Prägekraft für das bundesdeutsche Modell der Arbeitsbeziehungen vergleichsweise gut erforscht sind, stellen insbesondere das Management, die Organisation und die Arbeit der Beschäftigten in den Wissenschaftseinrichtungen an der Ruhr weiterhin eine bedeutsame Forschungslücke dar. Im Rahmen der vielfältigen Kulturhauptstadtaktivitäten führte auch die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM zusammen mit der Fachdidaktik der Sozialwissenschaften der Fakultät für der Sozialwissenschaft der RUB im Sommersemester 2010 unter dem Titel „Globalisierung und Glokalisierung am Beispiel des Ruhrgebiets“ einen Globalisierungsrundgang an der Ruhr durch. Studierende der Masterstudiengänge „Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation“ und „Master of Education“ präsentierten über 60 Teilnehmern anhand von vier Stationen (Station Bergbau: Zeche Zollverein in Essen, Station Eisen- und Stahlindustrie: Krupp Duisburg-Rheinhausen, Station ökologischer Strukturwandel: Phoenix-See in Dortmund und Station Automobilindustrie: Opel Bochum) das Themenfeld arbeits- und sozialpolitischer Gestaltungsmöglichkeiten wirtschaftlicher Globalisierungsprozesse auf regionaler bzw. lokaler Ebene (Glokalisierung) im historischen Verlauf. Der öffentliche Globalisierungsrundgang der Gemeinsamen Arbeitsstelle und der Fakultät für Sozialwissenschaft verstand sich als ein Beitrag der Ruhr-Universität Bochum zum Wissenschaftsprogramm der Kulturhauptstadt RUHR.2010.

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUB

GLOBALISIERUNGS- RUNDGANG

»GLOBALISIERUNG UND GLOKALISIERUNG
AM BEISPIEL DES RUHRGEBIETS«

Sa., 10.07.2010
8.00 – ca. 18.00 Uhr
(inkl. Bustransfer, Mittagessen und Kaffeepause)
Kostenbeitrag: 10 Euro

Fakultät für Sozialwissenschaft



Für diese Veranstaltung werden
Lehrerfortbildungszertifikate ausgestellt.
Bitte bei Anmeldung angeben.

 Weitere Informationen und
Anmeldung bis 30.06.2010 über:
www.rub.de/rub-igm

 Universitätsallianz
UAMR Metropole Ruhr

Hochschulpolitisch war es der Regierungswechsel hin zu einer Koalition aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen, der das Berichtsjahr 2010 in Nordrhein-Westfalen kennzeichnete. Mit dem neuen Koalitionsvertrag, der neben der geplanten Abschaffung der Studiengebühren vor allem zwei Aspekte in den Vordergrund stellt¹, nämlich die soziale Öffnung der Hochschule zur Erschließung ungenutzter Bildungspotenziale, sowie eine (weitere) Novellierung des Hochschulgesetzes, sollen bis 2015 auch im Hochschulbereich die Weichen politisch neu gestellt werden: War in den letzten Jahren eine eindeutige Orientierung auf die wirtschaftliche Verwertung wissenschaftlichen Wissens und die Etablierung der Hochschule als Ort wissenschaftlichen Unternehmertums fest zu stellen², werden nun in NRW die soziale Verantwortung der Hochschulen, die demokratische Teilhabe und die soziale und strukturelle Durchlässigkeit der zukünftigen Hochschulentwicklung in den Vordergrund gestellt. An dieser Programmatik knüpfte auch die von der Hans-Böckler-Stiftung und der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM an der Ruhr-Universität Bochum im November 2010 veranstaltete Tagung zum „Leitbild der Demokratischen und Sozialen Hochschule“ an, an der sich auch die neue NRW-Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung Svenja Schulze mit einem Vortrag über die zukünftige Hochschulentwicklung in NRW beteiligte. Auf dieser Veranstaltung wurde das Leitbild sowohl mit empirischen Ergebnissen aus der aktuellen Hochschulforschung als auch mit realen Veränderungstendenzen der Hochschulorganisation konfrontiert. Diskussionsthema war u. a. auch das aktuelle Begleitforschungsprojekt der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM „Hochschulzugang für Berufstätige“, das in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Wissenschaftlichen Weiterbildung bis zum Juli 2011 durchgeführt wird. Mit diesem von der Hans-Böckler- und der Otto Brenner Stiftung geförderten Projekt werden anhand des Beispiels der Ruhr-Universität die Rahmenbedingungen des Hochschulzuges für in der beruflichen Bildung qualifizierte Studierende (ohne Abitur) und deren Entwicklungspotenziale in Kooperation mit Akteuren aus der regionalen Wirtschaft analysiert. Als ein erstes Ergebnis kann die noch sehr geringe Resonanz auf die seit dem Wintersemester 2010/2011 neu geregelte Möglichkeiten

¹Koalitionsvertrag 2010-2015, NRWSPD – Bündnis 90/Die Grünen, S. 11ff

²University Journal, 12. Jahrgang, 01-03/2011, S. 37ff

des Studiums für beruflich Qualifizierte ohne Abitur an der RUB genannt werden: Nur insgesamt 30 der rund 33 000 RUB-Studierenden im Wintersemester 2010/2011 sind über den Zugangsweg der beruflichen Studienqualifikation an die Ruhr-Universität gelangt, davon 11 als Studienanfänger und Studienanfängerinnen in diesem Semester. Inhaltlich befasst sich das Projekt daher ausführlich mit Aspekten wie der Kommunikation der Möglichkeit des Studiums ohne Abitur, der Gestaltung von Übergängen in die Hochschule sowie der Herausforderungen an Universitätsorganisationen zur Integration beruflich Qualifizierter in den Hochschulbetrieb. Als ein erstes Fazit der Veranstaltung an der Ruhr-Universität Bochum im November 2010 bleibt für die weitere Forschung um die Hochschule der Zukunft fest zu halten: Die anstehende Öffnung der Hochschulen für nicht-klassische Studierende hat mit dem Ausbau flexibler Studien-, zielgruppenorientierter Betreuungs- und vor allem jedoch bedarfsdeckender Finanzierungsangebote einherzugehen. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM sieht vor dem Hintergrund der skizzierten hochschul- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen ihre Aufgaben weiterhin darin, sowohl aktuelle Themen der Hochschulentwicklung (Neue Hochschulsteuerung, Öffnung und Arbeitsplatz Hochschule) als auch Themen zukünftiger wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen im Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt in Forschung, Weiterbildung und Lehre der Ruhr-Universität zu verankern und im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter zu vertiefen. So war die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Jahr 2010 in Kooperation mit ausgewählten Lehrstühlen, Forschungseinrichtungen und Partnern aus der Arbeitswelt in folgenden fünf Arbeitsschwerpunkten aktiv beteiligt:

Forschungskooperation

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM führt seit Ende 2010 in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung an der Fakultät für Sozialwissenschaft das von Hans-Böckler- und Otto-Brenner-Stiftung gleichsam geförderte Projekt „Chancen und Grenzen nachhaltiger Standort- und Beschäftigungssicherung – Exemplarisch analysiert am Beispiel des Opel-Standortes Bochum“ durch. Das als Intensivfallstudie angelegte Vorhaben untersucht Standort- und Beschäftigungssicherungsstrategien vor dem Hintergrund veränderter

Produktionsbedingungen, Kosten- und Marktstrukturen in der Automobilindustrie und den damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen des Opel/GM-Konzerns. Zwischenergebnisse des Projektes werden in den kommenden Jahren 2011 und 2012 einem interessierten Fachpublikum im Rahmen von Dialogworkshops an der Ruhr-Universität Bochum zur Diskussion gestellt.

Gestaltung

Im Berichtsjahr 2010 wurde das ESF-Projekt „Kompetenznetzwerk Qualifizierung regeln im regionalen Tarif“ (KonQreT) entwickelt und erfolgreich akquiriert. Das Netzwerk - bestehend aus der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM, der IG Metall Bezirksleitung NRW, dem IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel und der Wertarbeit GmbH – greift dabei insbesondere die empirischen Erkenntnisse der Studie zum Tarifvertrag Qualifizierung der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM aus dem Jahr 2008 auf, die hemmende Faktoren bei der Umsetzung von Qualifizierungstarifverträgen ermittelt hatte. Die Projektaktivitäten richten sich an die Zielgruppe der Betriebsräte und dienen dazu, die zur Entwicklung beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen notwendige Fach- und Methodenkompetenz bei Betriebsräten zu stärken. Der Aufgabenbereich der Gemeinsamen Arbeitsstelle umfasst in den nächsten drei Jahren die begleitende Projektevaluation und interne Projektsupervision sowie den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis.

Wissenschaftliche Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit dem DGB Bildungswerk NRW e.V. und der Akademie der Ruhr-Universität Bochum wurde von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM im Jahr 2010 ein Weiterbildendes Studium „Innovation durch Mitbestimmung“ für Betriebsräte entwickelt. Das Weiterbildende Studium zielt darauf ab, die Kompetenzentwicklung von Betriebsratsvorsitzenden und deren Stellvertretern im Hinblick auf die Anforderungen innovativer Arbeitspolitik zu fördern. Die Module werden mehrheitlich von Wissenschaftlern der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt. Die erste Ausbildungsrunde startete im August 2010 und dauert 24 Monate.

Universitäre Lehre

Das Master-Seminar „Mitbestimmung und Partizipation in Verwaltungsorganisationen“ (Wintersemester 2010/2011) an der Fakultät für Sozialwissenschaft wurde als Forschungsseminar konzipiert. Angelehnt an die Arbeiten des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Hans-Böckler-Stiftung finanzierten Forschungsprojektes „Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung von Governance-Reformen des deutschen Hochschulsystems“, an dem sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM mit dem Schwerpunkt „Mitbestimmung und Partizipation“ inhaltlich beteiligt, erforschen Masterstudierende durch Experteninterviews die Partizipation der unterschiedlichen Beschäftigungsgruppen an den laufenden Reorganisationsmaßnahmen am Fallbeispiel ihrer Universität.

Transfer

Am 19. November 2010 führten die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM und der Lehrstuhl von Prof. Dr. Ludger Pries - Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung – eine Tagung zum Thema „ Aktuelle Herausforderungen der betrieblichen Mitbestimmung. Gegenwartsbezogene Mitbestimmungsforschung in der Universitätsallianz Metropole Ruhr“ an der Ruhr-Universität Bochum durch. Die Tagung hatte eine doppelte Zielsetzung. Zum Einen beabsichtigte sie die Vorstellung von zentralen Themen und Ergebnissen der wissenschaftlichen Mitbestimmungsforschung der drei Ruhrgebietsuniversitäten Bochum, Dortmund und Duisburg/Essen, zum Anderen die Identifizierung zukünftiger Schwerpunkte und Anforderungen an die Mitbestimmungsforschung im Dialog mit den Akteuren aus der Mitbestimmung, Betriebs- und Personalräte, Managementvertreter, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und Politik.

II. ARBEITSSCHWERPUNKTE UND AUFGABENBEREICHE DER GEMEINSAMEN ARBEITSSTELLE RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM/ IG METALL IM JAHR 2010

1. ARBEITSBEZIEHUNGEN

1.1. FORSCHUNGSKOOPERATION

Auf der Grundlage der von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM im Jahr 2007 erarbeiteten Studie „Öko-Branche im Aufwind“ wurde in einem, über mehrere Jahre dauernden, intensiven Abstimmungsprozess zwischen der IG Metall Vorstandsverwaltung, dem RUB-Lehrstuhl Soziologie / Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft (Prof. Dr. Rolf Heinze), der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und Frau Dr. Antje Blöcker vom Wissenschaftszentrum Berlin ein Forschungsprojektantrag mit dem Titel **„Innovationen und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäfts“** entwickelt. Bereits die Öko-Studie der Gemeinsamen Arbeitsstelle konnte aufzeigen, dass Fragen der sozial-ökologischen Erweiterung der Industrie ein Zukunftsthema und Gegenstand zahlreicher industriepolitischer Zukunftskonzepte sind. Zwei Zukunftspfade für eine ökologischen Erweiterung der Industrie bestimmen die Debatten: Zum einen geht es um neue Branchen mit neuen Leitmärkten für GreenTech und zum anderen um den Strukturwandel in bestehenden Kernsektoren der Industrie mit Strategien der Energie- und Ressourceneffizienz und um Transformationsprozesse durch Konversion. Während über die neuen Leitmärkte viel diskutiert und auch geforscht wird, liegen über den zweiten Zukunftspfad kaum Erkenntnisse vor. Ziel des Projektes ist es, die konkrete Umsetzung von Initiativen jenseits des Kerngeschäfts in der betrieblichen Praxis von Industrieunternehmen zu untersuchen. Der zweite der oben genannten Pfade, Erweiterungsstrategien und Transformationsprozesse in bestehenden Betrieben, bilden den Ausgangspunkt für die Auswahl des Untersuchungsfeldes. Der Schwerpunkt liegt auf neuen Materialien (z.B. Hybride aus Metall und Kunststoff) und damit verbundenen Prozessen cross-sektoraler Koordination. In diesen Unternehmen sollen die Erfahrungen bei der Erarbeitung von Transformationsvorhaben jenseits der jeweiligen Kerngeschäfte auf der

betrieblichen Ebene in den Mittelpunkt gestellt werden. Die untersuchungsleitenden Fragestellungen lauten hierbei: Welche Rolle spielen regionale und sektorale Politikkontexte bei den Umbauprojekten, welche Impulse kommen aus den Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen? Gefragt wird zudem nach den Voraussetzungen und Bedingungen, die eine Umsetzung begünstigen oder behindern. Dies ist insbesondere dann von Interesse, wenn in den Transformationsprozessen unterschiedliche Mitbestimmungskulturen aufeinander treffen. Das Projektvorhaben wurde Ende 2010 bei der Hans-Böckler-Stiftung eingereicht. Möglicher Projektbeginn wäre Juli 2011.

1.2. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

In Zusammenarbeit mit dem DGB Bildungswerk NRW e.V. und der Akademie der Ruhr-Universität Bochum wurde im Jahr 2010 ein weiterbildendes Studium für Betriebsräte entwickelt, das unter dem Titel **„Weiterbildendes Studium: Innovation durch Mitbestimmung“** durchgeführt wird. Das Weiterbildende Studium zielt darauf ab die Kompetenzentwicklung von Betriebsratsvorsitzenden und deren Stellvertretern im Hinblick auf die Anforderungen innovativer Arbeitspolitik zu verbessern. Aufgeteilt in 7 Module, die sich über einen Zeitraum von 20 Monaten erstrecken, werden alle Teilbereiche erfolgreicher Führungskompetenzen abgedeckt, die von rechtlicher Grundlagenbildung bis hin zur systematischen Entwicklung kreativer Prozesse reichen. Der erste Teil des weiterbildenden Studiums ist mit dem Programm „Fit für den Vorsitz“ gekoppelt, das vom DGB Bildungswerk NRW e.V. durchgeführt wird. Das Studium ist mit 21 Teilnehmer/innen am 29. August gestartet und wird bis zum Februar 2012 dauern.

1.3. UNIVERSITÄRE LEHRE

1.3.1 Als Teil des B.A. Aufbaumoduls „Arbeit“ übernimmt Dr. Wannöffel an der Fakultät für Sozialwissenschaft jedes Semester das Seminar **„Einführung in die Arbeitssoziologie“**. Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Einblick in Fragen der Arbeitssoziologie zu ermöglichen. Der Begriff der Erwerbsarbeit im Wandel steht dabei im Zentrum der Veranstaltung.

1.3.2 Das Seminar **„Mitbestimmung und Partizipation in Verwaltungsorganisationen“** wurde von Herrn Dr. Wannöffel im Wintersemester 2010/2011 als Bestandteil des Mastermoduls „Erwerbsregulierung und Partizipation“ an der Fakultät für Sozialwissenschaften durchgeführt. Hauptbestandteil ist dabei die Beschäftigung mit aktuellen Entwicklungstendenzen bezüglich der Partizipation von Beschäftigten in öffentlichen Verwaltungsorganisationen. Schwerpunktmäßig wurden dabei die Neue Hochschulsteuerung und ihre Effekte am Beispiel der RUB erarbeitet.

1.4. TRANSFER

1.4.1 Am 19. November 2010 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM und der Lehrstuhl von Prof. Dr. Ludger Pries - Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung – eine Tagung zum Thema **„ Aktuelle Herausforderungen der betrieblichen Mitbestimmung. Gegenwartsbezogene Mitbestimmungsforschung in der Universitätsallianz Metropole Ruhr“** an der Ruhr-Universität Bochum durch. Die Tagung hatte eine doppelte Zielsetzung. Zum Einen beabsichtigte sie die Vorstellung von zentralen Themen und Ergebnissen der wissenschaftlichen Mitbestimmungsforschung der drei Ruhrgebietsuniversitäten Bochum, Dortmund und Duisburg/Essen, zum Anderen die Identifizierung zukünftiger Schwerpunkte und Anforderungen an die Mitbestimmungsforschung im Dialog mit den Akteuren aus der Mitbestimmung, Betriebs- und Personalräte, Managementvertreter, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und Politik.

1.4.2 Sowohl am 20.01.2010, als auch am 23.06.2010 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit der Bezirksleitung der IG Metall in NRW, dem Hochschulinformationsbüro (HIB) der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und dem Campus Office der DGB Jugend an der RUB die Veranstaltung **„Was bin ich wert?“** durch, in der Elin Dera von der IG Metall Bezirksleitung und Mario Utess von der IG Metall Köln Informationen bezüglich Arbeitsrecht, Einstiegsgehältern und Arbeitsverträgen gaben.

2. GLOBALISIERUNG

2.1. GESTALTUNG

Auf der Grundlage mehrerer Veranstaltungen der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und der IGM Vorstandsverwaltung zum Thema interkulturelle Kompetenz aus gewerkschaftlicher Sicht, wurde im Berichtsjahr 2010 mit der Intercultural Consultancy and Studies (INCCAS) unter Mitwirkung von Dr. Karin Pries und Prof. Dr. Ludger Pries ein Projektantrag **„Interkulturelle Kompetenz in grenzüberschreitenden Arbeitszusammenhängen“** entwickelt und bei der Hans-Böckler-Stiftung erfolgreich akquiriert. Ziel dieser Studie ist, das grundlegende Verständnis von interkultureller Kompetenz auf den Problemzusammenhang grenzüberschreitender Arbeitszusammenhänge zu erweitern und handlungsorientierende Schlussfolgerungen für erfolgreiche, grenzüberschreitende Interessenregulierung abzuleiten. Die Ergebnisse der Expertise werden in einem Workshop an der Ruhr-Universität Bochum im Herbst 2011 einem größeren Expertenkreis aus Wissenschaft und Arbeitswelt vorgestellt.

2.2. UNIVERSITÄRE LEHRE

2.2.1 Als Zweiter Teil des Mastermoduls „Erwerbsregulierung und Partizipation“ wurde das Seminar **„Industrial Relations in Europe: Concepts- Models- Developments“** von Herrn Dr. Wannöffel im Wintersemester 2010/2011 in englischer Sprache durchgeführt. Die Veranstaltung beschäftigte sich vergleichend mit den Industriellen Beziehungen innerhalb Europas.

2.2.2 Vom 20.07. bis 28.07. 2010 nahm Dr. Wannöffel als Gastdozent an der **6. Sommerschule an der RUB-Partneruniversität Oviedo**, Spanien teil. Er leitete die Veranstaltung **„The role of collective bargaining in reconciling work and welfare“** und kommentierte verschiedene Promotionsvorhaben.

2.2.3 Im Jahr 2010 startete die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM und die Fakultät für Sozialwissenschaft ein Kooperationsprojekt mit der Universität in Antalya in der Türkei. Vom 24.05. bis zum 28.05.2010 leitete Herr Dr. Wannöffel als Gastdozent den Masterkurs **„Labour Policies and Labour Relations in Europe:**

European Industrial Relations“. Die Kooperation wird im Jahr 2011 im Rahmen des Erasmus-Programms ausgeweitet.

2.2.4 Im September 2010 nahm Dr. Manfred Wannöffel eine **Gastdozentur an der mexikanischen Benemerita Universidad Autónoma** in Puebla wahr. Für einen Monat bot er im Bereich Arbeitssoziologie Seminare zu lateinamerikanischen und europäischen Arbeitsbeziehungen im Vergleich an.

2.2.5 Im Sommersemester 2010 bot Dr. Manfred Wannöffel zusammen mit Prof. Dr. Bettina Zurstrassen (Fachdidaktik der Sozialwissenschaft der RUB) das Seminar **„Globalisierung und Glokalisierung am Beispiel des Ruhrgebiets“** an. Master-Studierende erarbeiteten unterschiedliche arbeitspolitische Gestaltungsoptionen wirtschaftlicher Globalisierungsprozesse auf regionaler und lokaler Ebene. Didaktisch wurde im Rahmen dieses Seminars anhand von vier Stationen des Ruhrgebiets (Station Bergbau: Zeche Zollverein in Essen, Station Eisen- und Stahlindustrie: Krupp Duisburg-Rheinhausen, Station ökologischer Strukturwandel: Phoenix-See in Dortmund, Station Automobilindustrie: Opel Bochum) ein Konzept für eine Lehrkräftefortbildung entwickelt und am 10. Juli 2010 mit 60 teilnehmenden Lehrkräften, Referendaren und Referendarinnen erfolgreich durchgeführt.

2.3. TRANSFER

2.3.1 Am 16. Juli 2010 bot Dr. Manfred Wannöffel den englischsprachigen Workshop **„Global Challenges and Intercultural Competence“** als Angebot der RUB-„Research School“ für Doktoranten an. Ziel war es die Kernkompetenzen einer globalisierten Welt im Hinblick auf Internationalisierung, Transnationalisierung, verschiedene Kulturkonzepte und wachsendes Interesse an Austauschprogrammen zu beleuchten und damit den angehenden Doktoranten die Möglichkeit zu geben, ihre Kompetenzen bezüglich interkulturellem Austausch und transnationaler Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Forschungsumfeld auszubauen und zu festigen.

2.3.2 Am 10. Juli 2010 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle zusammen mit der Fachdidaktik der Sozialwissenschaft der RUB in der Zeit von 08.00 Uhr bis 18.00

Uhr unter dem Titel „**Globalisierung und Glokalisierung am Beispiel des Ruhrgebiets**“ einen **Globalisierungsrundgang** durch. Mit insgesamt 60 teilnehmenden Lehrkräften, Referendaren und Referendarinnen sowie durchführenden Studierenden und der Seminarleitung (Prof. Dr. Bettina Zurstrassen und Dr. Manfred Wannöffel) war dieser erstmals auch als Lehrerfortbildung konzipiert. Das Besondere an diesem dritten, von der Gemeinsamen Arbeitsstelle durchgeführten Rundgang war aber nicht nur die Ausrichtung auf die Zielgruppe Lehrkräfte, sondern insbesondere die Entwicklung aus dem gleichnamigen universitären Master-Seminar heraus (Master „Management und Regulierung von Arbeit, Wirtschaft und Organisation“ und „Master of Education“). Neben der fachwissenschaftlichen Erschließung des Inhalts leisteten die Studierenden ebenfalls eine didaktisch-methodische Umsetzung im Rahmen der schulischen und außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung: Anhand von vier Stationen im Ruhrgebiet (Station Bergbau: Zeche Zollverein in Essen, Station Eisen- und Stahlindustrie: Krupp Duisburg-Rheinhausen, Station ökologischer Strukturwandel: Phoenix-See in Dortmund, Station Automobilindustrie: Opel Bochum) wurden die teilnehmenden Lehrkräfte durch die Studierenden in das Themenfeld arbeits- und sozialpolitischer Gestaltungsoptionen wirtschaftlicher Globalisierungsprozesse auf regionaler bzw. lokaler Ebene (Glokalisierung) eingeführt. Der Globalisierungsrundgang 2010 verstand sich als Beitrag der durchführenden Projektpartner zum Kulturhauptstadtprogramm RUHR.2010 und wurde auch auf den Internetseiten des Wissenschaftsportals der Kulturhauptstadt 2010 beworben.

2.3.3 Am 16. Oktober 2010 referierte Dr. Manfred Wannöffel während der Tagung des DGB-Bildungswerkes „Einsatz für Gewerkschaftsrechte – Aktuelle Situation in der Türkei“ zum Thema „Wirtschaftspolitik und Handelsbeziehungen: Auswirkungen der Krise auf die türkische Wirtschaft“.

3. AUTO-MOBILITÄT

3.1. FORSCHUNGSKOOPERATION

Seit Ende 2010 führt die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Forschungskooperation mit dem Lehrstuhl für Soziologie/Organisation, Migration, Mitbestimmung an der Fakultät für Sozialwissenschaft das von Hans-Böckler- und Otto-Brenner Stiftung geförderte Projekt **„Chancen und Grenzen nachhaltiger Standort- und Beschäftigungssicherung – Exemplarisch analysiert am Beispiel des Opel-Standortes Bochum“** durch. Das als Intensivfallstudie angelegte Vorhaben untersucht Standort- und Beschäftigungssicherungsstrategien vor dem Hintergrund veränderter Produktionsbedingungen, Kosten- und Marktstrukturen in der Automobilindustrie und den damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen des Opel/GM-Konzerns. In diesem Zusammenhang sollen die Rahmenbedingungen analysiert werden, innerhalb derer innovative Produkt- und Beschäftigungspolitik unter Einbezug der Mitbestimmungsakteure, regionalen Zulieferer- und Wissensnetzwerken sowie Technologieträgern zu einer zukunftsfesten Standortsicherung beitragen können. Die Herangehensweise an das Forschungsobjekt erfolgt dabei sowohl aus der globalen standortübergreifenden Makroperspektive des deutschen und europäischen Konzernverbundes als auch aus der einzelbetrieblichen und regionalen Sichtweise. Forschungsbegleitende Workshops werden in den Jahren 2011 und 2012 an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt.

3.2. TRANSFER

Vom 9. bis zum 11. Juni 2010 beteiligte sich Dr. Manfred Wannöffel am 18. Internationalen GERPISA – Kolloquium am WBZ Berlin und referierte über das Thema „The General Motors´ Case: European or none Solution“.

4. BILDUNG

4.1. FORSCHUNGSKOOPERATION

4.1.1 Seit Mai 2009 bis April 2012 läuft das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Hans-Böckler-Stiftung finanzierte Forschungsprojekt **„Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung von Governance-Reformen des deutschen Hochschulsystems“**. In Kooperation mit der Fakultät für Sozialwissenschaft (Prof. Dr. Jörg Bogumil und Prof. Dr. Rolf G. Heinze) sowie der Juristischen Fakultät (Prof. Dr. Martin Burgi) beteiligt sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Themenbereich „Mitbestimmung und Partizipation“ an der Durchführung des Forschungsvorhabens. Im Forschungsprojekt wurde, basierend auf den Ergebnissen einer vergleichenden Analyse der Landeshochschulgesetze, im Jahr 2010 erstmals eine bundesweite standardisierte Umfrage unter den zentralen Akteuren der deutschen Universitäten (Hochschulleitungen, Dekane, Personalratsvorsitzende, Professoren, Hochschulräte) durchgeführt, mit dem Ziel, einen flächendeckenden Überblick über den Implementierungsstand und die konkrete Ausgestaltung neuer Steuerungsinstrumente an Universitäten zu ermitteln sowie eine erste Evaluation der Performanzeffekte der umgesetzten Maßnahmen zu liefern. Erste Ergebnisse der rechtswissenschaftlichen Untersuchung und der deutschlandweiten Befragung wurden auf der Tagung **„Neue Steuerung von Universitäten – Erste Ergebnisse“**, am 15.02.2011 an der Ruhr-Universität Bochum vorgestellt.

4.1.2 Seit Juli 2010 bis Juni 2011 begleitet ein Projektteam der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und der Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung der RUB in der von der Hans-Böckler- und der Otto Brenner Stiftung geförderten Studie **„Hochschulzugang für Berufstätige – Exemplarisch analysiert am Beispiel der Ruhr-Universität Bochum“** die Umsetzung der neuen NRW-Berufsbildungshochschulzugangsverordnung an der Ruhr-Universität. Seit dem WS 2010/2011 wird in NRW nach beruflicher Qualifikation unterschieden und daran anknüpfend werden verschiedene Zugangswege zum Hochschulstudium für in der beruflichen Bildung Qualifizierte eröffnet. Die Ermittlung der Rahmenbedingungen für sowie der Anforderungen an ein erfolgreiches Studium für Berufstätige an der Ruhr-

Universität Bochum ist Ziel dieser Begleitforschungsstudie, die den folgenden Fragestellungen nachgeht:

- Wie entwickelt sich der *Anteil* der beruflich qualifizierten Studierenden, sowohl bezogen auf die Universität als Ganzes als auch auf die einzelnen Fachbereiche, seit der Öffnung der RUB im Jahr 2005?
- Welches *Sozialprofil* weisen die in der beruflichen Bildung qualifizierten Studierenden auf?
- Welche *Erwartungen* haben die beruflich qualifizierten Studierenden und wie zufrieden sind sie mit dem Verlauf ihres Studiums?
- Wie werden die *Übergänge* in die Hochschule gestaltet?
- Wie werden die Möglichkeiten des Studiums für beruflich Qualifizierte extern und intern *kommuniziert*?
- Wie stark ist die RUB mit der regionalen Wirtschaft im Aus- und Weiterbildungsbereich vernetzt und wo sehen Universität, Unternehmen und Gewerkschaften neue *Kooperationschancen*?
- Was müssen Hochschulen, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen sowie Gewerkschaften leisten, um den Weg ins Studium ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung zu verbreitern und zu verbessern?

Aufbauend auf eine Analyse der einschlägigen aktuellen Literatur zum Thema sowie die Entfaltung des Rechtsrahmens auf Länderebene wird zunächst die Ist-Situation an der RUB hinsichtlich der Studienangebote für beruflich Qualifizierte eruiert. Mit einer Befragung der beruflich qualifizierten Studienanfänger zu Beginn des Wintersemesters 2010/2011 anhand standardisierter Fragebögen wird anschließend die Nutzung und Einschätzung von Studien- und Unterstützungs-/Beratungsangeboten erhoben. Zur Ableitung gezielter Handlungsbedarfe werden zudem Experteninterviews mit (Studien-)Dekanen aller Fakultäten, Rektorat und Studierendenberatung der RUB sowie Vertretern von Gewerkschaften, regionalen Unternehmen und Verbänden geführt. Der Transfer der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse erfolgt im Rahmen eines Dialogworkshops zwischen Wissenschaft,

Wirtschaft, Verbänden, Politik und interessierter Öffentlichkeit. Die Projektergebnisse werden abschließend publiziert. Aufgrund der erst mit Projektstart fest stehenden sehr geringen Anzahl beruflich Qualifizierter an der RUB - sowohl bezogen auf die nach der ehemaligen Regelung bereits an der RUB Studierenden (19) als auch auf die Studienanfänger zum WiSe 2010/2011 (11) - wurde das Projektdesign modifiziert. Anstelle der geplanten Panelbefragung der neu und bereits nach der ehemaligen Regelung der RUB immatrikulierten beruflich qualifizierten Studierenden zu Beginn und zum Ende des WiSe 2010/2011 werden nun zusätzlich diejenigen beruflich qualifizierten Studienbewerber zum WiSe 2010/2011, die sich nicht an der RUB eingeschrieben haben (nicht zur Zulassungsprüfung Erschienenene oder Nicht-Zugelassene sowie trotz Zulassung Nicht-Immatrikulierte), in die Befragung Mitte November 2010 mit einbezogen. Somit können insgesamt 70 Personen mit der Befragung erreicht werden. Darüber hinaus wird die Interviewdurchführung auf die genannten Studierendengruppen ausgeweitet. Inhaltlich sind vor diesem Hintergrund sowohl die Fragebögen als auch die Interviewleitfäden (RUB-intern/extern) stärker als ursprünglich geplant auf die Kommunikation der Möglichkeit des Studiums ohne Abitur, die Gestaltung der Übergänge in die Hochschule sowie die Herausforderungen an Universitätsstruktur und -kultur zur Integration beruflich Qualifizierter in den Hochschulbetrieb ausgerichtet.

4.1.3 Nach den Vorarbeiten zur Antragsstellung in den Jahren 2009 und 2010 wurde das Projekt **„Kompetenznetzwerk Qualifizierung regeln im regionalen Tarif“ (KonQreT)** für die kommenden drei Jahre bewilligt. Die Projektarbeiten sind am 01. Oktober 2010 im Rahmen eines vorzeitigen Maßnahmebeginns gestartet. Neben der Gemeinsamen Arbeitsstelle sind die IG Metall Bezirk NRW, das IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel und die Wertarbeit GmbH die Projektpartner. Die Platzierung des Projektantrags erfolgte im Kontext der Förderlinie „Sozialpartnerrichtlinie“ des Europäischen Sozialfonds/Bundesministerium für Arbeit und Soziales (ESF/BMAS). Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre. Das Projekt greift die Erkenntnisse zu Unterstützungsbedarfen von Betriebsräten bei der Gestaltung betrieblicher Weiterbildung und der Umsetzung von Qualifizierungstarifverträgen auf, die im Rahmen der TVQ-Studie der

Gemeinsamen Arbeitsstelle aus dem Jahr 2007/2008 ermittelt wurden. Die Projektaktivitäten richten sich an die Zielgruppe der Betriebsräte und dienen dazu, die zur Entwicklung beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen nach dem TVQ notwendige Fach- und Methodenkompetenz bei Betriebsräten zu stärken. Das Projekt sieht hierzu die Durchführung von Praktiker-Seminaren, Transfer- und Dialogveranstaltungen für Betriebsräte in NRW sowie eine spezielle Ausbildungs- und Trainingseinheit von Prozessbegleiter(-innen) vor, durch die Betriebsräte auf die Aufgabe der TVQ-Umsetzung in ihren Betrieben vorbereitet werden. Den Hintergrund der Projektaktivitäten bilden Forschungsergebnisse der TVQ-Umsetzungsstudie, die aufzeigen, dass Betriebsräte das Thema Qualifizierung dann besonders gut als Bestandteil der Betriebsratstätigkeit ausfüllen können, wenn sie über entsprechendes Fachwissen gepaart mit einem Selbstverständnis als *Kümmerer* für betriebliche Weiterbildung verfügen. Der Aufgabenbereich der Gemeinsamen Arbeitsstelle umfasst die begleitende Projektevaluation und interne Projektsupervision sowie den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis.

4.1.4 Im Rahmen der 2010 veröffentlichten Ankündigung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „**Offene Hochschulen – Aufstieg durch Bildung**“ werden die Rektorate der drei UAMR Universitäten im Frühjahr 2011 ein gemeinsames Projekt „Open University Ruhr ³“ beantragen, mit dem passgenaue Angebote für neue Zielgruppen der Hochschulen unter einer gemeinsamen Dachmarke entwickelt werden sollen. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ist seit Sommer 2010 Mitglied der Antragsgruppe.

4.2. GESTALTUNG

Im Februar 2010 wurde auf dem 3. Hochschulpolitischen Forum der Hans-Böckler-Stiftung das „Leitbild Demokratische und Soziale Hochschule“ vorgestellt, welches die Hans-Böckler-Stiftung in Kooperation mit dem DGB und den Mitgliedsgewerkschaften entwickelt hat. Zur Erstellung dieses Leitbildes wurden 14 Expertisen ausgearbeitet. Auch die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM hat sich mit der Expertise „**Mitbestimmung und Partizipation - Das Management von demokratischer Beteiligung und Interessenvertretung an deutschen Hochschulen**“ an diesem Projekt beteiligt, das auf dieser Tagung in Berlin vorgestellt wurde.

4.3. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Vom Wintersemesters 2010/2011 bis zum Sommersemester 2011 findet zum 4. Male das Weiterbildende Studium für HBS-Promotionsstipendiaten: **Prozessmanagement: „Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“** statt. Ziel dieses von der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und der Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung der Ruhr-Universität (AWW) in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung konzipierten Weiterbildungsangebotes ist die Vermittlung beteiligungsorientierten Managementwissens und das Training partizipationsorientierter Entscheidungsfindung. Das Studium setzt sich aus 8 Modulen zusammen, die sowohl fachliche (Bsp.: Human Resource Management) als auch überfachliche (Bsp.: Konfliktlösung-und Problemlösungstechniken) Themen bearbeiten. Auf der Basis der Evaluation der vorausgegangenen Staffeln wurde das Angebot erstmals auf zwei betriebswirtschaftliche Module ausgeweitet.

4.4. LEHRE

4.4.1 Als Teil der interdisziplinären Studieneinheiten für den Optionalbereich bietet Herr Dr. Wannöffel im Wintersemester 2010/2011 das Seminar **„Management, Arbeit und Organisation - Strukturen, Akteure und Handlungsfelder“** an, welches sich über zwei Semester erstreckt. Im ersten Teil werden die Studenten an den theoretischen Rahmen der Thematik herangeführt, welchen sie im zweiten Teil praxisorientiert, durch verschiedene Unternehmensexkursionen, anwenden können. Absicht ist, den Studierenden außerhalb der Sozialwissenschaften einen Einblick in die rechtlichen Rahmenbedingungen und die praktischen Umstände von Erwerbsarbeit zu ermöglichen.

4.4.2 Im Sommersemester 2010 übernahm Dr. Manfred Wannöffel an der Fakultät für Sozialwissenschaft die Leitung des Seminars **„Einführung in die Organisationssoziologie“** (nur für Studierende der Sportwissenschaften). Das Ziel der Veranstaltung war es, den Sportstudenten einen generellen Einblick in den Aufbau und die Entwicklung der Organisationssoziologie zu geben.

4.5. TRANSFER

4.5.1 Die Kooperationsveranstaltung der Hans-Böckler-Stiftung, der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und des DGB **„Leitbild trifft Praxis“ - Das Leitbild der Demokratischen und Sozialen Hochschule in der Diskussion** fand am 04. und 05. November 2010 im Haus der Geschichte/Institut für soziale Bewegung der Ruhr-Universität Bochum statt. Bei der zweitägigen Veranstaltung standen die folgenden Fragestellungen im Mittelpunkt:

- Wie demokratisch und sozial kann bzw. muss eine Hochschule sein?
- Können Hochschulen gleichzeitig effizient und demokratisch geführt werden?
- Existiert ein Widerspruch zwischen Qualität von Studium und Lehre und beruflicher Qualifizierung?
- Ist soziale Durchlässigkeit ein Gegenwartsthema?

Unter „sozial“ soll ein Konzept verstanden werden, welches Hochschulzugang ohne soziale Selektion gewährleistet, soziale Benachteiligung abbaut, bedarfsdeckende Studienfinanzierung ohne Diskriminierung verbindlich macht. Auf der Veranstaltung sprach u.a. die NRW Bildungsministerin Svenja Schulze zu den Perspektiven der Hochschulentwicklung..

4.5.2 Am 18.02.2010 hielt Dr. Manfred Wannöffel im Zuge der Betriebsräteforschung der Hans-Böckler-Stiftung in Berlin einen Vortrag zum Thema **„Weiterbildungsmarkt für Betriebsräteschulung – eine Einordnung aus der Sicht der Betriebsräteforschung“**. Zentrales Thema war dabei die zukünftige Ausgestaltung der Weiterbildung von Betriebsräten und die daran gestellten Anforderungen.

<u>LEITBILD</u>	Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft (RUB) und Arbeitswelt (IGM) ist durch einen gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zum beiderseitigen Nutzen nachhaltig gestärkt			
	Jahresplanung 2010			
<u>Arbeitsschwerpunkte</u>	Arbeitsbeziehungen	Globalisierung	Auto-Mobilität	Bildung
<u>Aufgabenbereiche</u>				
<u>Forschungskooperation</u>	Innovationen und Industriearbeit jenseits des Kerngeschäftes Einfluss der Mitbestimmung auf energie- und ressourceneffiziente Produktentwicklung Kooperation: Lehrstuhl Heinze und Blöcker/WZB Status: beantragt		Standortsicherung Opel Bochum Chancen und Grenzen nachhaltiger Standort- u. Beschäftigungssicherung Kooperation: Lehrstuhl Pries Status: bewilligt	Neue Steuerung von Universitäten Kooperation: Lehrstühle Bogumil, Burgi, Heinze Status: bewilligt Hochschulzugang ohne Abitur Kooperation: AWW Arbeitsst.Wiss.Weiterbildung Status: bewilligt ESF/BMAS-Projekt „Kompetenznetzwerk Qualifizierung im Tarif (KoNQreT)“ Status: bewilligt, 7/2010 – 6/2013 Aufstieg durch Bildung BMBF – Antragsinitiative Rektorat Kooperation: Rektorat Lehre, Status: Entwicklung
<u>Gestaltung</u>		Expertise: Interkulturelle Kompetenz aus gewerkschaftlicher Sicht Kooperation: INCCAS/Lehrstuhl Pries Status: bewilligt 1/2011 – 3/2011		Expertise: Mitbestimmung und Partizipation – Das Management von demokratischer Beteiligung und Interessenvertretung an deutschen Hochschulen Februar 2010
<u>Wissenschaftliche Weiterbildung</u>	Innovation durch Mitbestimmung Kooperation: DGB-Bildungswerk NRW/Akademie der RUB Status: bewilligt			Promotionsstipendiaten: Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen Kooperation: HBS Status: bewilligt
<u>Universitäre Lehre</u>	- Einführung in die Arbeitssoziologie - Mitbestimmung und Partizipation in Verwaltungsorganisationen	- Industrial Relations in Europe - Master European Industrial Relations - Kooperation Universität Antalya - 6. Sommerschule Oviedo - Globalisierung u. Glokalisierung - Optionalbereich RUB/UAMR: Gastdozent – UAM		- Management – Arbeit – Organisation (MAO) - Einführung in die Organisationssoziologie
<u>Transfer</u>	Mitbestimmungskonferenz 19. 11. 2010 „Aktuelle Herausforderungen der betr. Mitbestimmung Was bin wert? 20.01.2010/23.06.2010	10.07.2010 - Globalisierungsrundgang 16.07.2010 RUB-Research-school Workshop: Global Challenges and Intercultural Competence	9.-11.06.2010 GERPISA-Kolloquium Berlin, Vortrag: The General Motors' Case: European or none Solution	RUB-Hochschulkonferenz: Leitbild trifft Praxis 4./5.11. 2010 18.02.2010 Berlin „Betriebsräteforschung HBS“ Vortrag: Weiterbildungsmarkt für Betriebsräteschulung“

III. PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG IN JAHR 2010

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM ist im Laufe des Berichtsjahres 2010 vom Campus der Ruhr-Universität Bochum in das benachbarte Technologie-Quartier, Konrad-Zuse-Str. 16. umgezogen. Um insbesondere den Studierenden den Kontakt mit der Gemeinsamen Arbeitsstelle weiterhin zu ermöglichen, finden nunmehr die studentischen Sprechstunden im Gebäude GB 04/148 statt. Nur durch diesen doppelten Standort konnte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Berichtsjahr 2010 ihre Aufgabe als zentrale Anlaufstelle für Studierende an der RUB weiter wahrnehmen. Auch im Jahr 2010 wurden sowohl eine Vielzahl von Aufnahmegesprächen mit Bewerbern auf ein Studien- oder Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung geführt als auch eine Fülle von Gutachten erstellt. Innerhalb der Ruhr-Universität kooperiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Forschung, Weiterbildung und Lehre mit den Fakultäten für Sozialwissenschaft, Sportwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Maschinenbau, mit den Instituten für Arbeitswissenschaft, Pädagogik und Soziale Bewegungen, mit der Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung, der Akademie der Ruhr-Universität und dem Rektorat. Insbesondere durch die kontinuierliche Übernahme von Lehrveranstaltungen an der Fakultät für Sozialwissenschaft, der Fakultät für Sportwissenschaft und im Optionalbereich ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in die wissenschaftliche Grundausbildung an der RUB mit zehn Semesterwochenstunden (SWS) strukturell eingebunden. Die Lehre zu arbeitsweltlichen Themen schließt dabei umfangreiche Prüfungsleistungen, die Betreuung und die Begutachtung von BA-, Master- und Diplomarbeiten sowie Sekundärbetreuungen von Promotionen im Rahmen der Research School mit ein.

Das Berichtsjahr 2010 hatte eine erfreuliche Entwicklung beim wissenschaftlichen Personal zu verzeichnen. Frau Dipl.-Soz.Wiss. Linda Jochheim ist bis April 2012 weiterhin in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Kooperationsprojekt „Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung von Governance-Reformen des deutschen Hochschulsystems“ beschäftigt. Ihre weiteren Arbeitsschwerpunkte liegen im

Bereich des neu akquirierten Hochschulzugangsjahresprojektes der Hans-Böckler- und Otto-Brenner-Stiftung, in dem bis Juni 2011 vornehmlich Frau Dipl.-Soz.Wiss. Anja Buchholz und Herr Dipl.-Soz.Wiss. Stephan Seifen beschäftigt sind. Stephan Seifen übernimmt bis April 2012 darüber hinaus Tätigkeiten im neu akquirierten HBS/OBS-Projekt zur Standort- und Beschäftigungssicherung Opel Bochum. Frau Anja Voß (M.A) arbeitet vornehmlich im Projekt „Kompetenznetzwerk Qualifizierung regeln im regionalen Tarif“ (KonQreT) und ist weiterhin für die Fortentwicklung des Arbeitsschwerpunktes „Wissenschaftliche Weiterbildung“ zuständig. Frau Melissa Reuter und Frau Theresa Reymann unterstützen seit 2010 die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM durch allgemeine Hilfstätigkeiten.

IV. PERSONALLISTE 2010

- Dr. Manfred Wannöffel (Geschäftsführender Leiter)
- Petra Müller (Verwaltungsangestellte)
- Dipl.-Soz. Wiss. Anja Buchholz (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 30 Std)
- Dipl.-Soz. Wiss. Linda Jochheim (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 30 Std.)
- M.A. Anja Voss (wissenschaftliche Mitarbeiterin – 10 Std.)
- Dipl.-Soz. Wiss. Stephan Seifen (wissenschaftlicher Mitarbeiter – 20 Std.)
- Melissa Reuter (studentische Hilfskraft – 9 Std.)
- Theresa Reymann (studentische Hilfskraft – 9 Stunden)

V. PUBLIKATIONEN 2010

Friedrichsmeier, Andres/ Wannöffel, Manfred: (2010) Mitbestimmung und Partizipation: Das Management von demokratischer Beteiligung und Interessenvertretung an deutschen Hochschulen, Reihe Arbeitspapiere Demokratische und Soziale Hochschule der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 203, Düsseldorf.

Ganter, Sarah/ Mund, Horst/ Wannöfel, Manfred: (2010) Mit Netz und Doppelstrategie. Perspektiven internationaler Gewerkschaftsarbeit, Reihe Perspektiven der Friedrich Ebert Stiftung, Ausgabe April, Berlin.

Jochheim, Linda/ Wannöfel, Manfred (2010): Neue Steuerung von Hochschulen: Auswirkung auf Mitbestimmungs- und Partizipationsmöglichkeiten, in: WSI-Mitteilungen der Hans-Böckler-Stiftung, Ausgabe 10/2010, Seiten 515-522.

Blöcker, Antje/ Wannöfel, Manfred (2010): Erweiterte Arbeitspolitik für standortübergreifende Produktionssysteme, in: WSI-Mitteilungen der Hans-Böckler-Stiftung, Ausgabe 12/2010, Seiten 618-625.

Wannöfel, Manfred / Ruta, Christina (2010): El Modelo Social Europeo en marcha, in: Arteaga, Anulfo (ed.), Trabajo y Ciudadania, Mexico D.F.

Wannöfel, Manfred (2010): Die Neue Steuerung – Personalräten kommt Schlüsselstellung zu, in: DUZ-Magazin, 1/2010.